
ProSolut S.A.

Ingénieurs-Conseils

2, Garerstrooss

L-6868 Wecker

☎ 35 62 25-1

📠 35 62 25-40

mail@prosolut.com



Projekt Nr. 2520-na-2435

Neubau der Trinkwasserleitung Schankegriecht-Nospelt

Analyse Landschaftsbild

Vorhabensträger

Syndicat des Eaux du Barrage d'Esch-sur-Sûre

20, rue Quatre Vents

L-9150 Eschdorf



erstellt: 13.06.2025

Anzahl Seiten: 28



Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG	3
2	METHODIK ZUR ABLEITUNG POTENTIELL BETROFFENER BEREICHE	4
3	WIRKUNG NACH ABSCHNITTSTYP UND AUSFÜHRUNGSFORM.....	7
3.1	Waldschneise, paralleler Verlauf zu Bestandsleitung	8
3.2	Waldschneise, Verlauf abseits der Bestandsleitung	10
3.3	Offenland.....	12
4	TRASSENVISUALISIERUNG	13
4.1	Ortslagen.....	13
4.2	Burgen und Schlösser	15
4.3	Waldpassagen	17
5	ZUSAMMENFASSUNG UND FAZIT	27

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Ausschnitt Themenkarte SLP Landschaften	3
Abbildung 2:	Sichtachsen und Blickpunkte auf Waldtrassen entlang der Trassenvarianten	5

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Einsehbarkeit bestehender Waldpassagen in Verlängerung (links) bzw. versetzt (rechts) zu den Waldeingängen.....	4
Tabelle 2:	Beispiele einer Schieberkammer (links) und eines Schachtdeckels (rechts)	6
Tabelle 3:	Bau- und Betriebsphase Abschnittstyp „Waldschneise, Verlauf parallel der Bestandsleitung“ – Trassenvisualisierung Fotopunkt 2	9
Tabelle 4:	Bau- und Betriebsphase Abschnittstyp „Waldschneise, Verlauf abseits der Bestandsleitung“ – Trassenvisualisierung Fotopunkt 4	11
Tabelle 5:	Trassenvisualisierung Abschnittstyp „Offenland“ (Südende V2a).....	12
Tabelle 6:	Bau- und Betriebsphase für den Abschnittstyp „Offenland“ (bereits gebauter Trassenabschnitt Esch-Sauer-Eschdorf).....	12
Tabelle 7:	Ergebnis Sichtbarkeitsanalyse im Bereich der Ortslagen.....	13
Tabelle 8:	Ergebnis Sichtbarkeitsanalyse Burgen und Schlösser	15
Tabelle 9:	KM 1 – KM 6: Trassenvisualisierung Eingänge Waldpassagen.....	17
Tabelle 10:	V1: Trassenvisualisierung Eingänge Waldpassagen.....	19
Tabelle 11:	V2: Trassenvisualisierung Eingänge Waldpassagen.....	21
Tabelle 12:	V3: Trassenvisualisierung Eingänge Waldpassagen.....	24
Tabelle 13:	Wirkungsabschätzung des Vorhabens auf das Landschaftsbild nach Abschnittstypen	27

1 Einleitung

Die potentiellen Wirkungen auf das Schutzgut Landschaftsbild in der UVP zum Neubau der Trinkwasserleitung Schanckegriecht-Nospelt wurden für jeden Trassenabschnitt im Detail analysiert und auch im Hinblick auf die Sichtbeziehungen zu Ortschaften für die temporären baubedingten und dauerhaft wahrnehmbaren Veränderungen untersucht. Das Ergebnis wird im vorliegenden Dokument dargestellt.

Das sich innerhalb des Untersuchungsraumes darbietende Landschaftsbild ist geprägt von der ursprünglichen naturräumlichen Charakteristik des Ösling-Vorlandes und des nordwestlichen Gutlandes sowie der anthropogenen Überprägung, die je nach Siedlungsdichte mal mehr oder weniger stark wahrnehmbar ist. Zu den deutlichen Merkmalen der anthropogenen Veränderung zählen unter anderem Siedlungs- und Straßenbau sowie land- und forstwirtschaftliche Maßnahmen, wie die Beseitigung von Gehölzstreifen und Brachen, die Zerstörung und Trockenlegung von Feuchtgebieten, Ausschlämmen und Begradigen von Fließgewässern und auch gewerblich-industrielle Ansiedlungen, die im rural anmutenden Projektareal nicht vorrangig wahrnehmbar sind. Alle Trassenvarianten führen in ihrem südlichen Abschnitt durch die Täler von Eisch und Mamer, deren Ensemble gemäß sektoriell Plan „Landschaften“ (SLP) als Schutzzone der großen Landschaftsräume (GEP; Grands Ensembles Paysagers) ausgewiesen ist (s. Abbildung 1)¹.

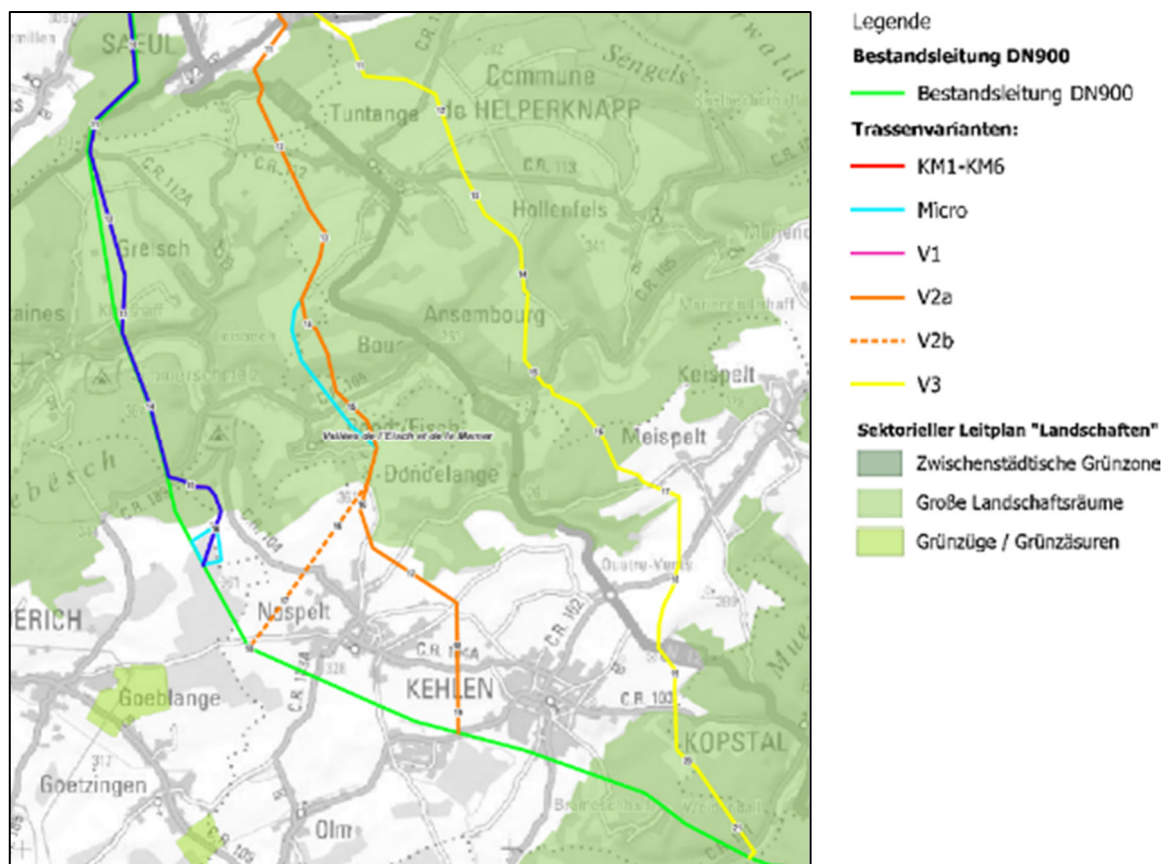


Abbildung 1: Ausschnitt Themenkarte SLP Landschaften

¹ ADMINISTRATION DU CADASTRE ET DE LA TOPOGRAPHIE: Cartes topographiques - services WMS et WMTS, 2024

2 Methodik zur Ableitung potentiell betroffener Bereiche

Es wird davon ausgegangen, dass das Vorhaben zum Neubau der Trinkwasserleitung Schankegriecht-Nospelt in den Offenlandbereichen nach Abschluss der Baumaßnahmen keine signifikanten, das Landschaftsbild großräumig prägenden oder signifikant verändernden Merkmale aufweisen wird. Hingegen können sich lokal, respektive linear durch die baubedingte Rodung und den dauerhaften, betriebsbedingten Schutzstreifen wahrnehmbare Veränderungen in den durchquerten Waldarealen ergeben. Die Waldtrassen sind nur in ihrer direkten Verlängerung (=Sichtachse) einsehbar. Dies wird durch die in Tabelle 1 dargestellten bestehenden Trassenabschnitte des SEBES demonstriert.

Tabelle 1: Einsehbarkeit bestehender Waldpassagen in Verlängerung (links) bzw. versetzt (rechts) zu den Waldeingängen



Folglich wurden nachfolgend Sichtachsen in Verlängerung aller Waldpassagen der verschiedenen Trassenvarianten gebildet, um Bereiche zu identifizieren, von denen eine potentielle Einsehbarkeit der Waldtrassen gegeben sein könnte. Mittels der topographischen Karte wurde überprüft, ob sich temporäre oder dauerhafte Aufenthaltsorte, bspw. Wanderwege oder Ortschaften, im Bereich der Sichtachsen befinden und diese als Blickpunkte ausgewählt.

Als Auswahlkriterien für die Blickpunkte wurde zudem beachtet, dass

- die Sichtachsen auf die Trasse der Waldpassagen abgedeckt werden,
- sowohl der Nah- als auch der Fernbereich (erhöhte Lage des Blickpunkts) der verschiedenen Trassenvarianten abgedeckt wird, und
- alle im Umfeld liegenden Ortschaften und Gemeinden sowie die Burgen und Schlösser im Umfeld der Trassenvarianten berücksichtigt werden.

Die Blickpunkte und Sichtachsen sind nachfolgend in Abbildung 2 dargestellt. Die Einsehbarkeit des geplanten Trassenverlaufs von den Blickpunkten aus wurde im Rahmen einer Ortbegehung am 23.11.2023 überprüft. Anschließend wurden die Trassenbreiten für Bau- und Betriebsphase mittels der 3D-Ansicht im Geoportal visualisiert. Die 3D-Ansichten basieren auf LIDAR-Daten mit Stand 2019. Ergänzend wurden von fünf ausgewählten, repräsentativen Blickpunkten zusätzliche fotorealistische 3D-Ansichten erstellt, um das potentielle Entstehen neuer Sichtachsen zu untersuchen.

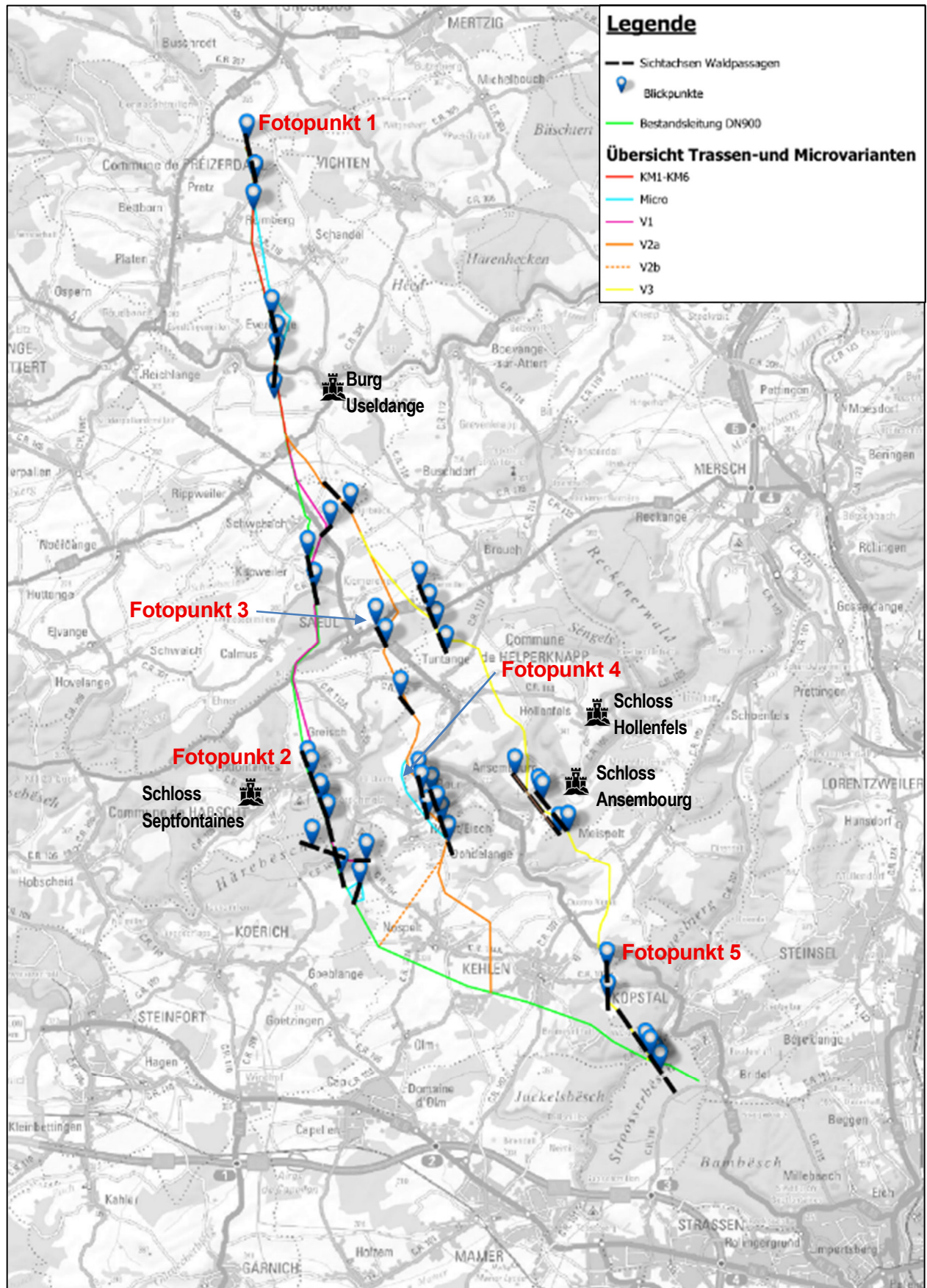


Abbildung 2: Sichtachsen und Blickpunkte auf Waldtrassen entlang der Trassenvarianten

Entlang der Trasse können potentiell auch die Schieberkammern und Schachtdeckel wahrgenommen werden, wie nachfolgend an Fotos der Bestandstrasse in Tabelle 2 exemplarisch dargestellt. Der überwiegende Bauwerksanteil der Schieberkammern liegt unter der Erde, womit für die Wirkung auf das Landschaftsbild nur der oberirdische Bauwerksteil relevant ist. Dieses ist so gestaltet, dass es sich gut in das Landschaftsbild eingliedert, bspw. durch eine Holzfassade. Die Schachtdeckel der Hoch- und Tiefpunkte hingegen haben mit wenigen Metern Durchmesser und einer Höhe von ca. 0,5 m über Geländeoberkante so geringe Abmessungen, dass sie bereits bei höherem Grasbewuchs nicht mehr zu sehen sind und damit in ihrer Wirkung auf das Landschaftsbild als irrelevant eingestuft werden. Die Bilder zeigen zudem, dass durch das ökologische Trassenmanagement ein Schutzstreifen entlang der bestehenden Leitung dauerhaft gehölzfrei gehalten wird, um einer Beschädigung der Leitung vorzubeugen.

Tabelle 2: Beispiele einer Schieberkammer (links) und eines Schachtdeckels (rechts)

Schieberkammer Schankegricht = Startpunkt der neuen Leitungstrasse (ProSolut, Oktober 2023)	Schachtdeckel am Reimberg (SEBES, 2024)
	

3 Wirkung nach Abschnittstyp und Ausführungsform

Im Zuge der Bauphase kommt es durch Rodungen und das Abschieben von Boden zu einer Veränderung der Landschaft. Diese Maßnahmen sind als temporäre reversible Eingriffe zu betrachten, auch wenn diese noch eine gewisse Zeit nach Abschluss der Bauphase sichtbar sein werden. Grundsätzlich wird die Regeneration der ursprünglichen Vegetation in den Offenlandbereichen deutlich schneller erfolgen als in den Waldbereichen. Hingegen können sich lokal, respektive linear durch die baubedingte Rodung und den dauerhaften, betriebsbedingten Schutzstreifen wahrnehmbare Veränderungen in den durchquerten Waldarealen ergeben. Bei Trassenabschnitten parallel zur Bestandsleitung wird durch die Vorbelastung bzw. Gewöhnung an die bestehende Schneise eine geringere Veränderung des Landschaftsbildes angenommen, als bei komplett neuen Abschnitten. Für die nachfolgende Analyse der Wirkung des Vorhabens auf das Landschaftsbild kann daher in folgende Abschnittstypen unterschieden werden:

1. Waldschneise, paralleler Verlauf zu Bestandsleitung
2. Waldschneise, Verlauf abseits der Bestandsleitung
3. Offenland

In den nachfolgenden Unterpunkten 3.1 bis 3.3 werden die potentiellen Auswirkungen des Vorhabens auf das Landschaftsbild für die verschiedenen Abschnittstypen in Bau- und Betriebsphase herausgearbeitet.

In den Abbildungen werden die verschiedenen Elemente der Trassen wie folgt dargestellt:

- Grün** = temporär für Baufeld benötigte Trasse (nur Bauphase, anschließend wieder aufgeforstet), Breite abhängig von Trassentyp und Ausführungsform (sensibel / nicht sensibel)
- Gelb** = Trasse der Bestandsleitung (10 m, ist bereits dauerhaft gehölzfrei), welche im Abschnitt KM 1-KM 6 parallel zum gemeinsamen Verlauf aller Trassen liegt, anschließend partiell parallel zu Variante 1.
- Rot** = neue Trasse Betriebsphase, Breite abhängig von Trassentyp und Ausführungsform (sensibel / nicht sensibel)

3.1 Waldschneise, paralleler Verlauf zu Bestandsleitung





Als Beispiel für die Entwicklung des den Trassentyp „Waldschneise, paralleler Verlauf zu Bestandsleitung“ wird nachfolgend in Tabelle 3 eine schematische Visualisierung der Entwicklung der Trasse an Fotopunkt 2 betrachtet. Durch den Blickpunkt in Verlängerung (=Sichtachse) der bestehenden 10 m-Trasse (gelb) ist letztere deutlich zu sehen und Teil des bereits lokal wahrgenommenen Landschaftsbildes. Die Waldpassagen wurden im Hinblick auf das Schutzgut Flora / Fauna / Biodiversität insgesamt als „sensibel“ eingestuft. Aus Vorsorgegründen erfolgt in diesen Abschnitten daher die entsprechende Optimierung der Bautrasse (Abschnittstyp „sensibel“).

Bei der Ausführungsform „sensibel“ wird in der Bauphase eine gesamt 25 m breite Trasse benötigt, ein 10 m breiter Streifen wird nach Abschluss der Bauarbeiten wieder aufgeforstet. Gesamt 15 m bleiben dauerhaft gehölzfrei.

Die gesamte 10 m-Bestandstrasse wird für die Bauphase mit genutzt, sodass effektiv im parallelen Verlauf der bestehende (dauerhaft gehölzfreie) Schutzstreifen immer nur um 5 m verbreitert wird.

Da der Trassentyp „paralleler Verlauf zu Bestandsleitung“ langfristig nur eine geringfügige Verbreiterung der bestehenden Schneise darstellt, wird die Veränderung des Landschaftsbildes durch das Vorhaben nur als gering wahrgenommen.

Tabelle 3: Bau- und Betriebsphase Abschnittstyp „Waldschneise, Verlauf parallel der Bestandsleitung“ – Trassenvisualisierung Fotopunkt 2

Bestand	
Unmittelbar nach Abschluss der Bauphase	
Betriebsphase (10Jahren nach Abschluss der Bauphase)	
Betriebsphase (20Jahren nach Abschluss der Bauphase)	




3.2 Waldschneise, Verlauf abseits der Bestandsleitung

Nachfolgende Tabelle 4 zeigt die Gegenüberstellung von Bestand, Bau- und Betriebsphase für den Abschnittstyp „Waldschneise, Verlauf abseits der Bestandsleitung“ am Beispiel einer Trassensvisualisierung des Fotopunkts 4.

- In der „sensiblen“ Ausführungsform wird die Trasse nur auf 25 m geöffnet. Davon bleiben 10 m dauerhaft gehölzfrei und 15 m werden wieder aufgeforstet.

Die Wirkung auf das Landschaftsbild fällt in der Bauphase stärker aus als in der Betriebsphase. Durch die Rekultivierung der Bautrasse sowie das ökologische Trassenmanagement wird sich auch innerhalb der Waldpassagen eine grüne Trasse etablieren, die nach einem Zeitraum von ca. 5 bis 10 Jahren aus dem Fernbereich nicht mehr als trennscharfe Linie wahrgenommen wird. Da bei diesem Abschnittstyp jedoch keine parallele Bestandstrasse vorliegt, stellt die Trasse hier ein neues Element dar. Somit wird die wahrnehmbare Veränderung des Landschaftsbildes gegenüber dem Ausgangszustand (Wald) zunächst tendenziell stärker wahrgenommen, als bei Verlauf parallel der bereits existierenden Trasse. Durch die Einstufung aller Waldpassagen als "sensibel" werden die rodungsbedingten Wirkungen bestmöglich reduziert.

Tabelle 4: Bau- und Betriebsphase Abschnittstyp „Waldschneise, Verlauf abseits der Bestandsleitung“ – Trassenvisualisierung Fotopunkt 4

Bestand	
Unmittelbar nach Abschluss der Bauphase	
Betriebsphase (10Jahren nach Abschluss der Bauphase)	

3.3 Offenland

Wie nachfolgende Visualisierung eines Trassenabschnitts am Südende von V2a (s. Tabelle 5) zeigt, ist das Offenland gekennzeichnet durch offene, landwirtschaftlich genutzte Flächen.

Tabelle 5: Trassenvisualisierung Abschnittstyp „Offenland“ (Südende V2a)

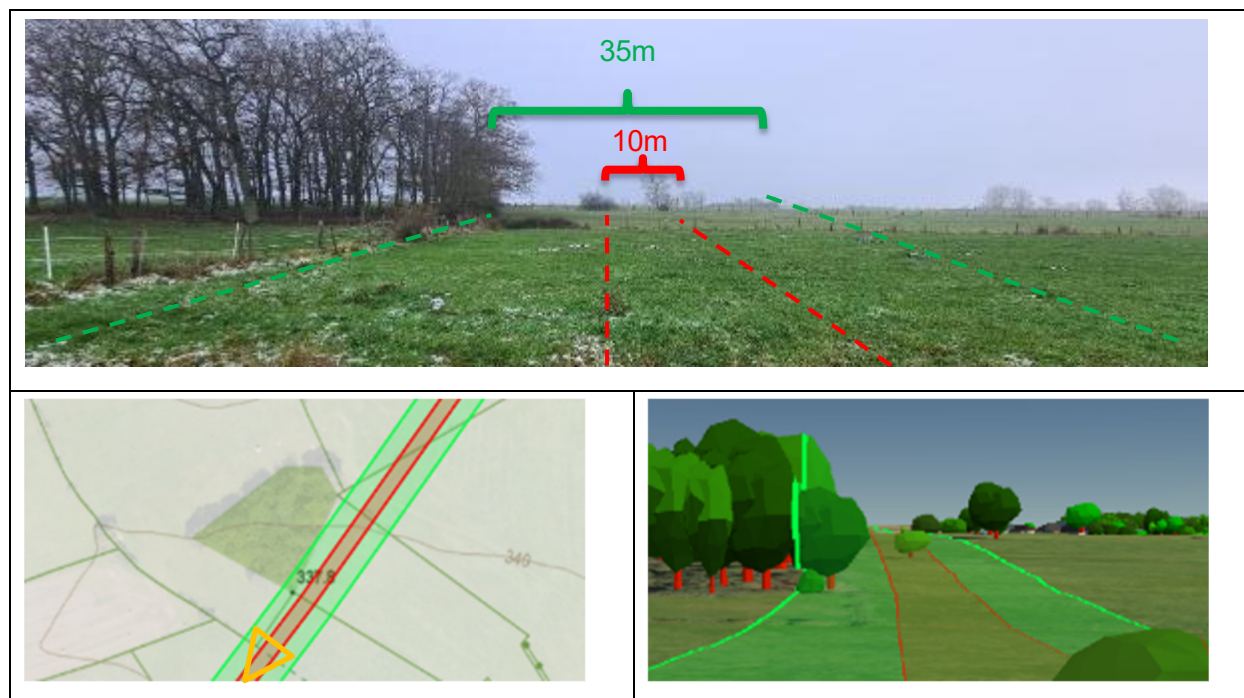


Tabelle 6 stellt die Bau- und Betriebsphase im Offenland beispielhaft an einem bereits gebauten Abschnitt der SEBES-Leitung bei Esch-Sauer gegenüber.

Tabelle 6: Bau- und Betriebsphase für den Abschnittstyp „Offenland“ (bereits gebauter Trassenabschnitt Esch-Sauer-Eschdorf)

Bauphase (ProSolut, Oktober 2023):	Betriebsphase (ProSolut, Juli 2024):
	

In der Bauphase (links) ist die Leitung deutlich zu sehen. Bereits nach wenigen Monaten nach Abschluss der Arbeiten (rechts) ist der Verlauf der Leitung im Offenland nicht mehr wahrnehmbar. Daraus wird abgeleitet, dass im Offenland in der Betriebsphase keine Auswirkungen auf das Landschaftsbild zu erwarten sind und diese nur die temporär begrenzt in der Bauphase auftreten. Generell zeigt dieses Beispiel wie schnell die Regeneration der Vegetation nach Abschluss der Bauarbeiten erfolgt.



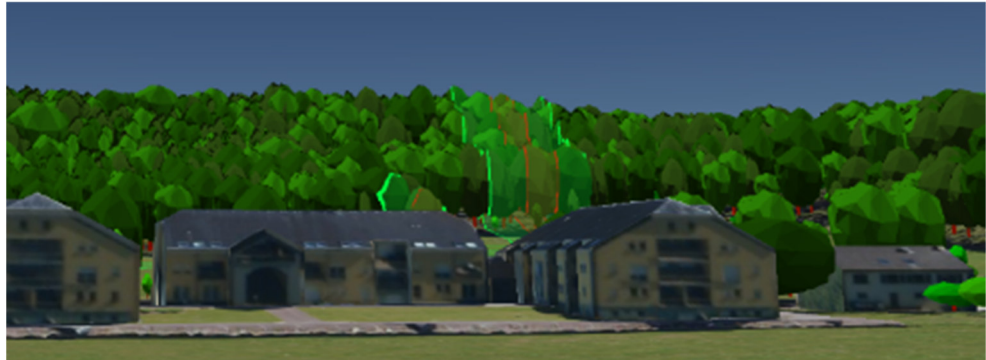
4 Trassenvisualisierung

Wie im Kapitel 2 herausgearbeitet, sind Waldpassagen nur beim Übergang ins Offenland in direkter Verlängerung der Trasse (=Sichtachse) sichtbar, insbesondere bei erhöht gelegenen Blickpunkten. In diesem Kontext wurden die Blickpunkte, Ortslagen sowie Burgen und Schlösser entlang der Trassenvarianten auf eine mögliche Einsehbarkeit von Waldtrassen hin untersucht.

4.1 Ortslagen

Die Sichtbarkeitsanalyse ergibt, dass alle Trassenvarianten im Bereich potentieller Sichtachsen zu Waldtrassen bzw. seitlich versetzt Ortslagen liegen, von denen eine teilweise Einsehbarkeit der Trasse gegeben ist (s. Tabelle 7). Im Trassenabschnitt KM 1 bis KM 6 sowie in Variante 1 beschränken sich diese nur auf den Abschnittstyp „Waldschneise, parallel zur Bestandstrasse“.

Tabelle 7: Ergebnis Sichtbarkeitsanalyse im Bereich der Ortslagen

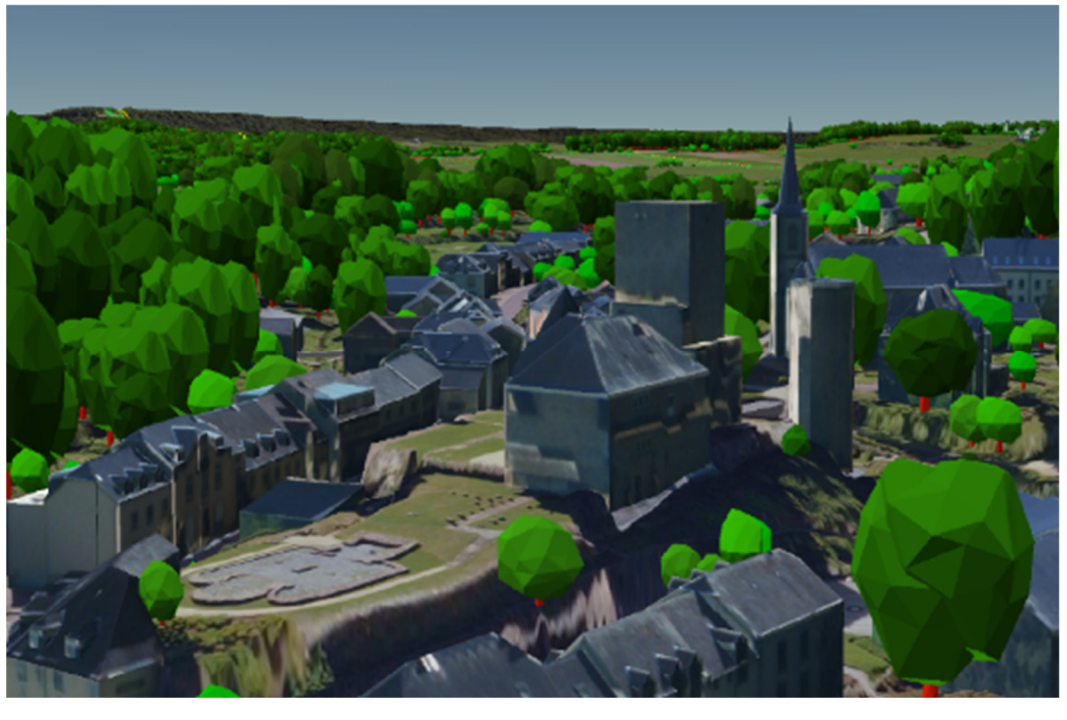
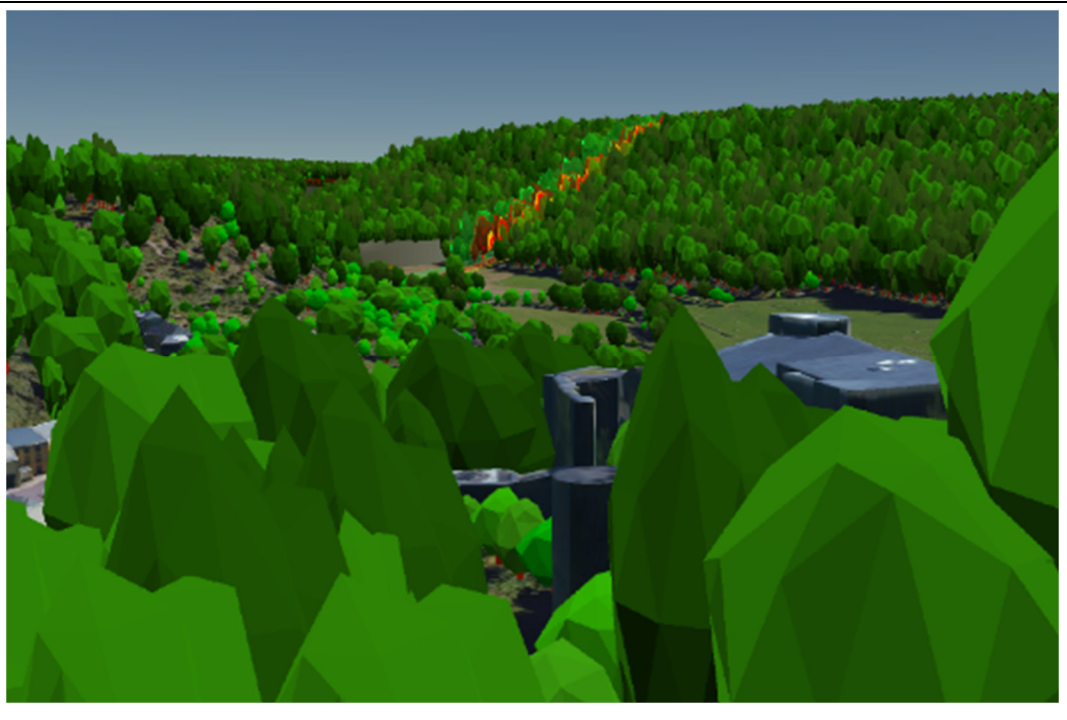
<p>KM 1-KM 6: Reimsberg (seitlich versetzt)</p>	
<p>V1: Kappweiler (parallel BL)</p>	
<p>V2: Saeul</p>	

<p>V2: Roodt (seitlich versetzt)</p>	
<p>V3: Tuntange</p>	
<p>V3: Tuntange</p>	
<p>V3: Meispelt</p>	

4.2 Burgen und Schlösser

Nachfolgend werden Trassenvisualisierungen der Burgen und Schlösser im Umfeld der verschiedenen Trassenvarianten dargestellt. Bis auf die Burg Useldange liegen diese alle im „Tal der sieben Schlösser“. Im Umfeld der Variante 2 gibt es keine Burgen und Schlösser.

Tabelle 8: Ergebnis Sichtbarkeitsanalyse Burgen und Schlösser

<p>KM 1-KM 6: Burg Useldange (parallel BL)</p>	
<p>V1: Schloss Septfontaines (parallel BL)</p>	

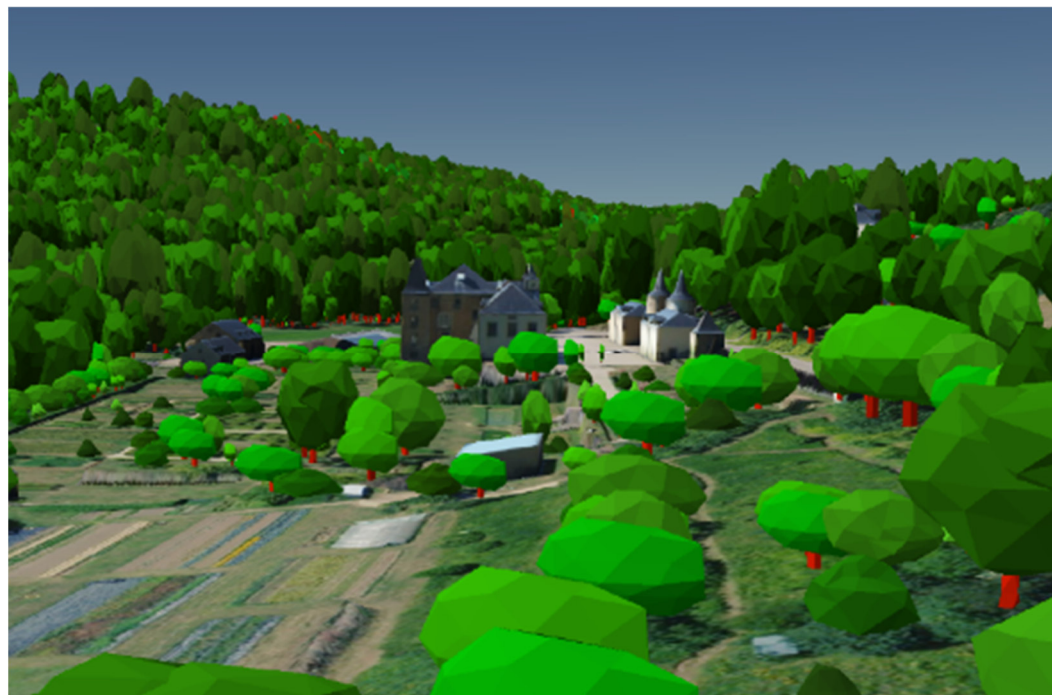
V3:

Schloss
Hollenfels



V3:

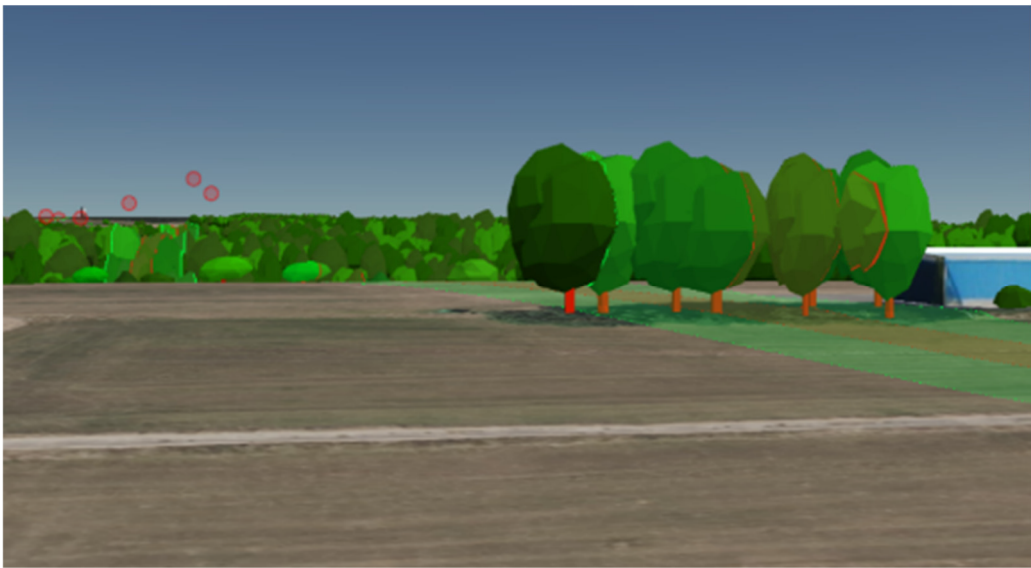
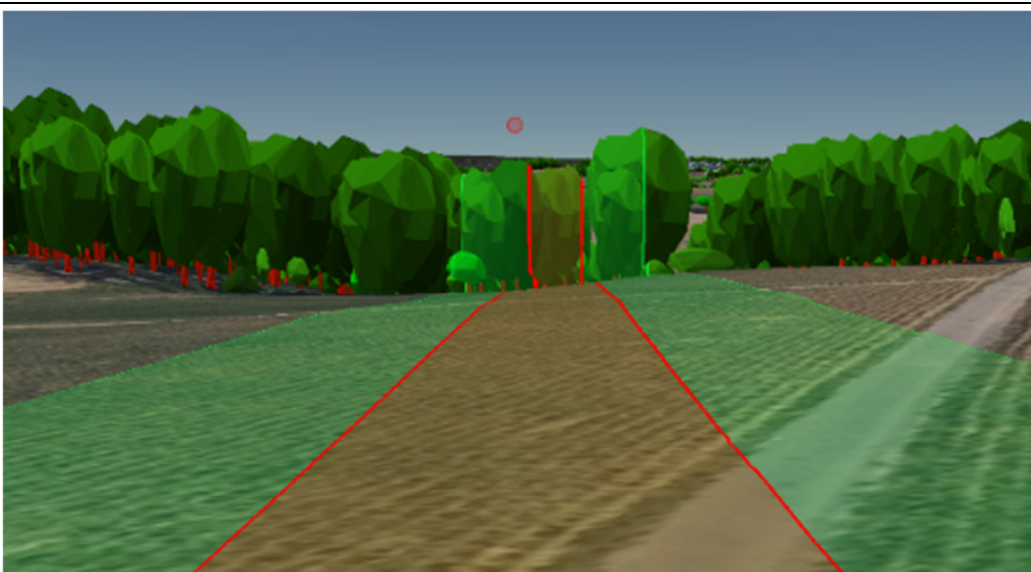
Schloss
Ansembourg



4.3 Waldpassagen

Nachfolgend werden Trassenvisualisierungen der Eingänge der Waldpassagen aus verschiedenen Blickpunkten im Bereich der Sichtachsen dargestellt, wobei zwischen Nah- und Fernfeld unterschieden wird. Aus Aufwandsgründen wurden nur Blickpunkte dargestellt, bei denen eine gute Einsehbarkeit festgestellt werden konnte.

Tabelle 9: KM 1 – KM 6: Trassenvisualisierung Eingänge Waldpassagen

Fernfeld	
Nahfeld	

**Fotopunkt 1
Bauphase**

Hinweis:
 parallel
 verlaufende
 Bestandsleitung

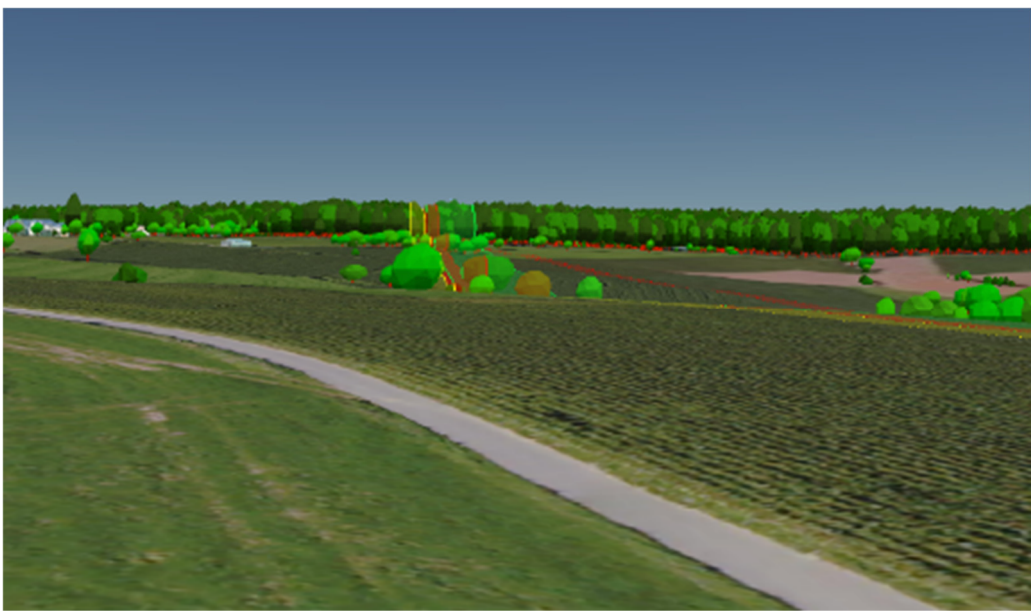
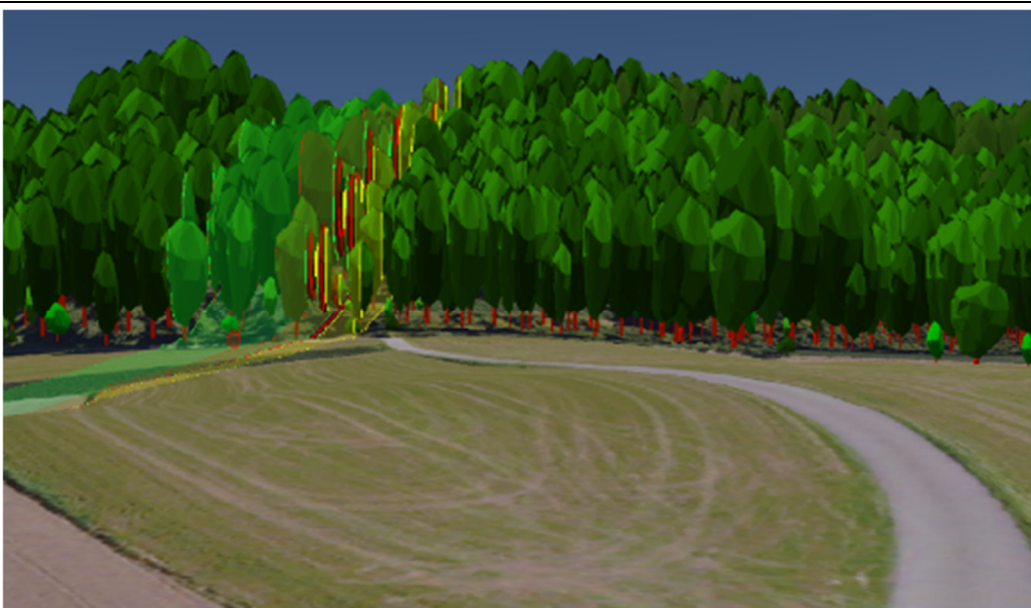


**Fotopunkt 1
Betriebsphase**

Hinweis:
 parallel
 verlaufende
 Bestandsleitung



Tabelle 10: V1: Trassenvisualisierung Eingänge Waldpassagen

<p>Fernfeld</p>	
<p>Nahfeld</p>	

**Fotopunkt 2
Bauphase**

Hinweis:
 parallel
 verlaufende
 Bestandsleitung

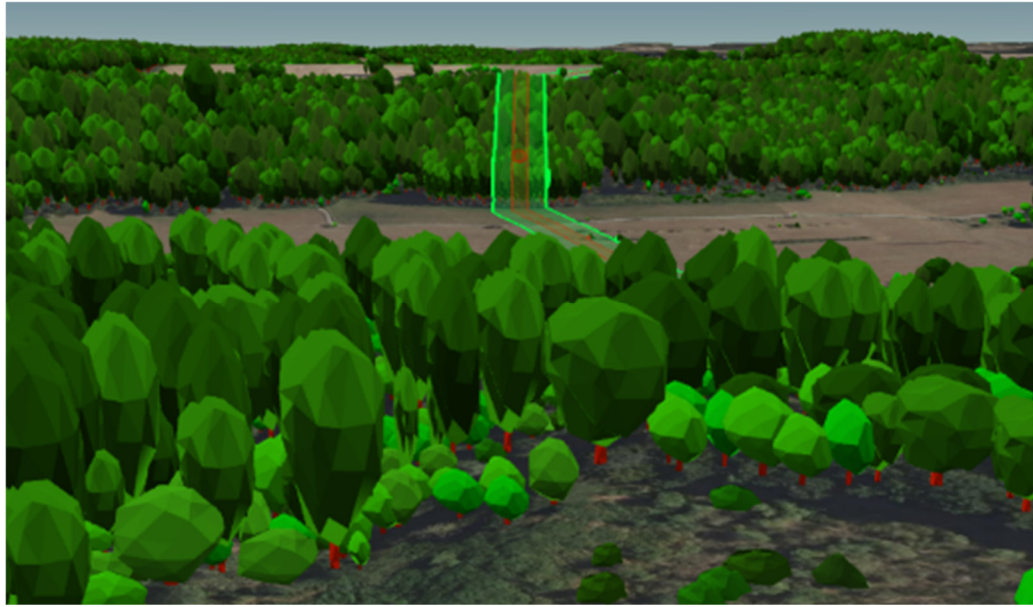



**Fotopunkt 2
Betriebsphase**

Hinweis:
 parallel
 verlaufende
 Bestandsleitung



Tabelle 11: V2: Trassenvisualisierung Eingänge Waldpassagen

Fernfeld	
Nahfeld	

Fotopunkt 3
Bauphase



Fotopunkt 3
Betriebsphase



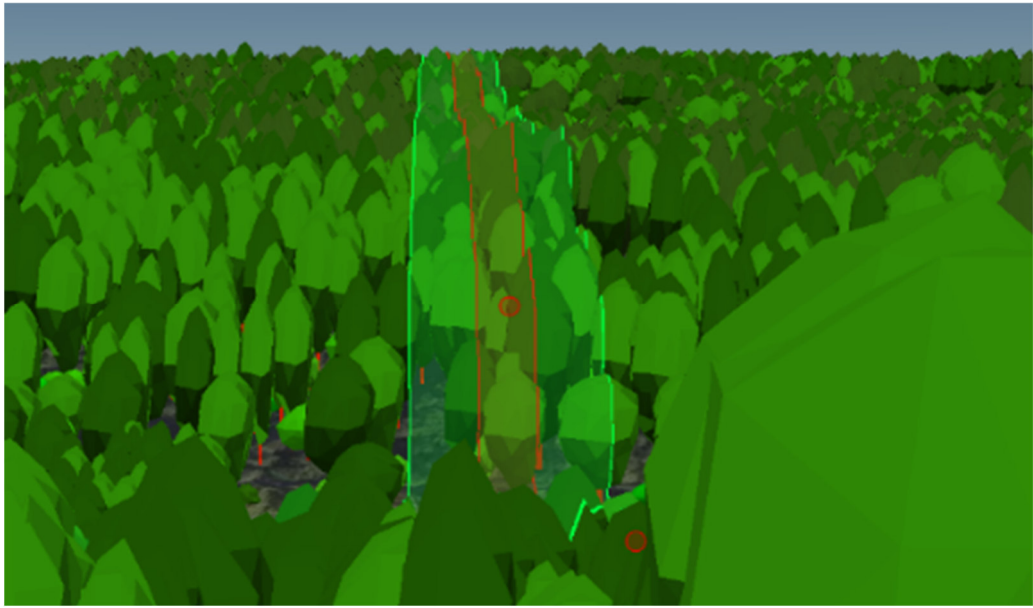
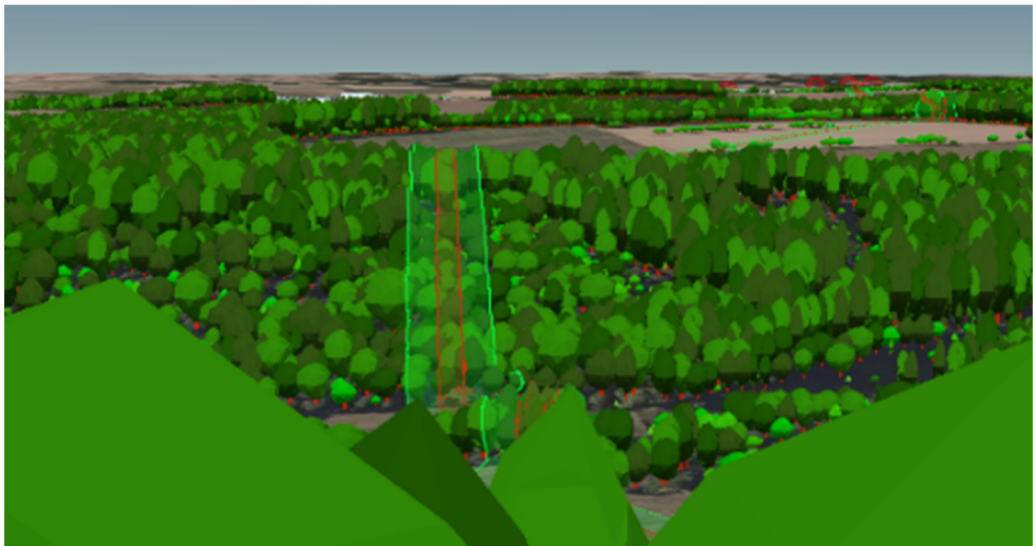
Fotopunkt 4
Bauphase

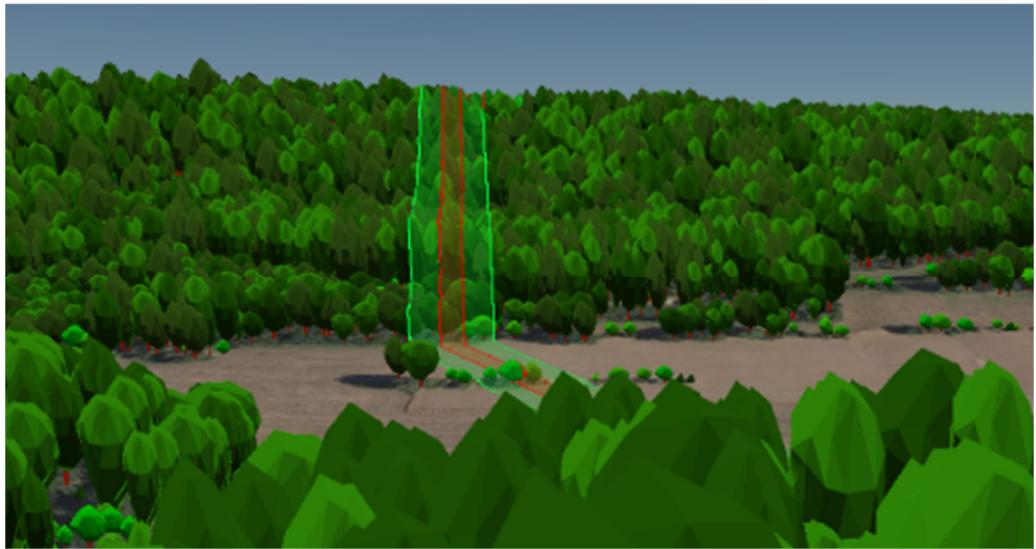
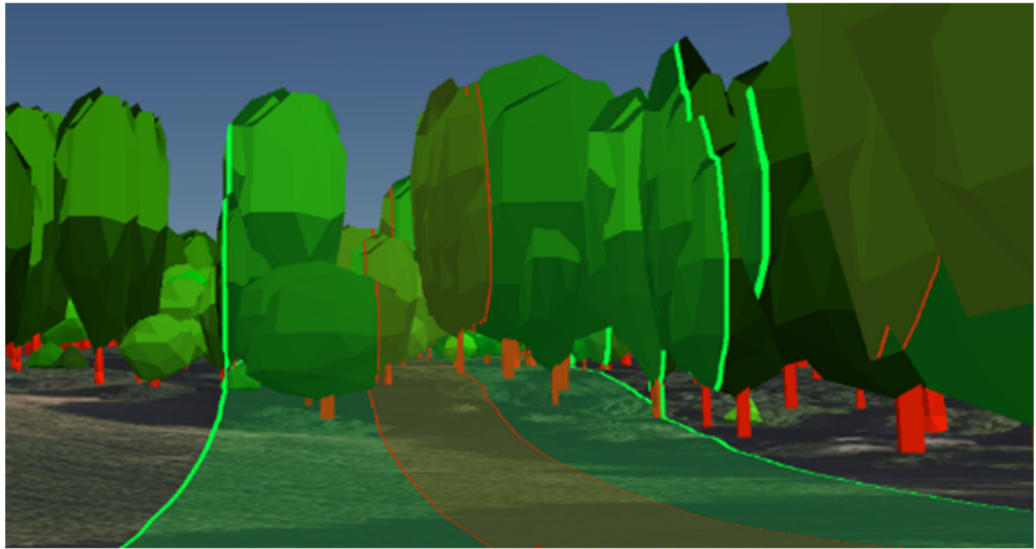


Fotopunkt 4
Betriebsphase



Tabelle 12: V3: Trassenvisualisierung Eingänge Waldpassagen

Fernfeld	
Fernfeld	

Fernfeld	
Nahfeld	

Fotopunkt 5
Bauphase



Fotopunkt 5
Betriebsphase



5 Zusammenfassung und Fazit

Die potentiellen Wirkungen auf das Schutzgut Landschaftsbild in der UVP zum Neubau der Trinkwasserleitung Schankegriecht-Nospelt wurden für jeden Trassenabschnitt im Detail analysiert und auch im Hinblick auf die Sichtbeziehungen zu Ortschaften für die temporären baubedingten und dauerhaft wahrnehmbaren Veränderungen untersucht. Die entlang der Trasse geplanten Schieberkammern und Schachtdeckel der Hoch- und Tiefpunkte wurden aufgrund ihrer naturnahen Gestaltung bzw. geringen Abmessungen als in ihrer Wirkung auf das Landschaftsbild als irrelevant eingestuft. Mittels einer Sichtbarkeitsanalyse wurden Blickpunkte und Sichtachsen abgeleitet, von denen eine potentielle Sichtbarkeit der Trasse möglich ist. Anschließend wurden Fotomontagen repräsentativer Blickpunkte für die verschiedenen Abschnittstypen visualisiert, um deren Wirkung auf das Landschaftsbild herauszuarbeiten.

Die Sichtbarkeitsanalyse ergibt, dass alle Trassenvarianten im Bereich potentieller Sichtachsen zu Eingängen von Waldtrassen bzw. seitlich versetzt Ortslagen liegen, von denen eine teilweise Einsehbarkeit der Trasse gegeben ist. Im Trassenabschnitt KM 1 bis KM 6 sowie in Variante 1 beschränken sich diese jedoch nur auf den Abschnittstyp „Waldschneise, parallel zur Bestandstrasse“. In Variante 3 sind auch andere Abschnittstypen einsehbar.

Von den Burgen und Schlössern im Umfeld der Trassenvarianten ist teilweise eine Einsehbarkeit der Trassen möglich. Auch hier beschränken sich diese auf den Trassenabschnitt KM 1 bis KM 6 sowie in Variante 1 auf den Abschnittstyp „Waldschneise, parallel zur Bestandstrasse“. Im Umfeld von Variante 2 gibt es keine Burgen und Schlösser. In Variante 3 sind von Schloss Hollenfels und Schloss Ansembourg jeweils auch ein kleiner Trassenabschnitt „Waldschneise, Verlauf abseits der Bestandleitung“ einsehbar.

Die unterschiedliche Wirkung der Trasse auf das Landschaftsbild je nach Abschnittstyp wird nachfolgend in Tabelle 13 zusammenfasst:

Tabelle 13: Wirkungsabschätzung des Vorhabens auf das Landschaftsbild nach Abschnittstypen

Abschnittstyp	Impakt auf Landschaftsbild -Bauphase	Impakt auf Landschaftsbild -Betriebsphase
„Waldschneise, paralleler Verlauf zu Bestandsleitung“	Gering	Nicht erheblich
„Waldschneise, Verlauf abseits der Bestandleitung“	Gering bis mittel	Gering
„Offenland“	Nicht erheblich	Nicht vorhanden

Da für die Bauphase eine breitere Trasse benötigt wird, ist gegenüber der Betriebsphase in allen Abschnittstypen eine tendenziell bessere Sichtbarkeit der Trasse gegeben. Das geplante Vorhaben zum Neubau der Trinkwasserleitung Schankegriecht-Nospelt wird in den Offenlandbereichen nach Abschluss der Baumaßnahmen keine signifikanten, das Landschaftsbild großräumig prägenden oder signifikant verändernden Merkmale aufweisen. Die Auswirkungen auf das Landschaftsbild beschränken sich vollständig auf die Bauphase, da der Trassenverlauf bereits nach wenigen

Monaten nach Abschluss der Bauarbeiten nicht mehr zu erkennen ist.

In den durchquerten Waldarealen hingegen können sich lokal, respektive linear durch die baubedingte Rodung und den dauerhaften, betriebsbedingten Schutzstreifen wahrnehmbare Veränderungen ergeben. Die Bestandsleitung ist jedoch bereits Teil des lokal wahrgenommenen und gewohnten Landschaftsbildes. Daher fällt die Veränderung des Landschaftsbildes bei Trassenabschnitten parallel zur Bestandsleitung geringer aus als bei Abschnitten abseits der Bestandsleitung. Innerhalb der Waldpassagen wird sich durch die Rekultivierung der Bautrasse sowie das ökologische Trassenmanagement eine grüne Trasse etablieren, die nach einem Zeitraum von ca. 5 bis 10 Jahren aus dem Fernbereich nicht mehr als trennscharfe Linie wahrgenommen wird.

Durch die Trassenführung parallel zur Bestandstrasse im Abschnitt KM 1 bis KM 6 sind keine erheblichen Auswirkungen auf das Schutzgut Landschaft zu erwarten.

Die Varianten 1 - 3 durchqueren im Süden die im sektoriellen Plan „Landschaften“ ausgewiesene Schutzzone der großen Landschaftsräume „Vallées de l'Eisch et de la Mamer“. Die Varianten sind bereits dahingehend optimiert, dass die Anzahl und Länge Waldpassagen auf ein Minimum reduziert wurde. Wo möglich, wird im Bereich parallel zur Bestandstrasse eine sensible Ausführungsform gewählt, um die Trassenbreite auf ein Minimum zu reduzieren.

Da das Vorhaben zum Neubau der Trinkwasserleitung Schankegriecht-Nospelt keine Nutzungsintensivierung beinhaltet und somit der ländliche Charakter des Landschaftsbildes nicht verändert wird, ist eine Vereinbarkeit mit dem Schutzziel der Schutzzone großer Landschaftsräume „Vallées de l'Eisch et de la Mamer“ gegeben.